

tonischen Kunsterzeugnisses seyn soll. Man betrachte die Gebäude des deutschen Kunstfleißes im Mittelalter, — vereinigen sich hier nicht, trotz der unendlichen Mannichfaltigkeit und Vielheit der Theile, diese Einzelheiten zu einem großen harmonischen Ganzen; und ist dieses wohl die Ursache, daß diese Gebilde, indem sie eine große majestätische Einheit darstellen, gern und mit Bewunderung gesehen werden, ohne daß man im Moment erräth, worin dieses liegt? —

Einheiten, Einer, in der Mathematik. Wenn man annimmt, daß an den zehn Fingern zu zählen, schon den ersten Menschen gewöhnlich gewesen ist, um eine Anzahl von Dingen aufzufassen, so kann man sich hieraus die Entstehung des decatischen Zahlensystems erklären, in welchem die zehn Einheiten, welche man mit den Zahlenzeichen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0 charakterisirt hat, die Grundzahl des Systems bilden. Bleiben wir bei diesem Begriff stehen, so ist 10 ein Ruhepunkt des Zählers. Schreitet man weiter über 10 fort, so wird man 10 und 1, 10 und 2, 10 und 3, 10 und 4 u. s. w. fort bis 10 und 10 zählen, aber hierdurch einen zweiten Anhaltungspunkt erlangt haben, welcher nothwendig ist, um das Gedächtniß nicht zu verwirren. Zehn und zehn wären zwanzig Einheiten; zu diesen wieder zehn, gibt dreißig, zu diesen dreißigen wieder zehn, gibt vierzig u.

Einfehle, Kehrinne (Noue, Fourchette), eine Vertiefung oder Rinne, welche zwei an einander stoßende Dachflächen bilden, um das darin zusammenfallende Regenwasser aufzufangen und fortzuleiten.

Einlage, in der Wasserbaukunst, wenn die Linie eines Deiches besser in das Land zurückgezogen wird, um mehr Vorland zu gewinnen und den Damm von der Landseite zu verstärken. Verstärkt man denselben umgekehrt gegen den Strom, so heißt dies **Auslage** des Deiches.

Einlassen, eine Vertiefung machen, in welcher eine Schraube oder ein anderer Körper seinen Platz haben kann, ohne daß man es gewahr wird.

Einmündung, der Ort, wo ein Fluß in einen andern, oder in das Meer sich ergießt. Die Einmündung der Flüsse und Ströme in einander ist vorzüglich ein Gegenstand der Aufmerksamkeit des Hydrotekten. Kein Strom darf den andern in seinem Laufe hinderlich seyn; daher muß der Einmündungswinkel so spitz wie möglich gehalten werden.

Wenn in beiliegender Figur ein Körper C durch die Kräfte a d c b, welche in verschiedenen Richtungen auf ihn einwirken, in Bewegung gesetzt wird, so folgt er weder der einen, noch der andern dieser Richtungen, sondern er wählt die aus diesen vereinigten Kräften entspringende mittlere Diagonallinie Cf zu seiner Bahn. Diese Diagonale entsteht, wenn man die Räume Ch und Cg,